

Correspondent.

Wöchentliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 248.

Sonntag den 16. Dezember.

1882.

Politische Uebersicht

Der Reichstag hat am Donnerstage seine Sitzungen bis zum 9. Januar f. J. vertagt. Den wenigen Wochen, die ihm vom 30. November an bis zum Beginne der Weihnachtszeit für seine Arbeiten vergönnt waren, hat es nicht an denkwürdigen und ereignisvollen Stunden gefehlt. Wieder einmal ist es zwischen den Anschauungen der Regierung und denen der Majorität des Reichstags zu einem Zusammenstoß gekommen und wieder einmal werden über eine event. Auflösung desselben Nachrichten verbreitet, die geeignet sind, trübe Schatten über die glanz- und freudvolle Festzeit zu werfen.

Das „Memorial diplomatique“ schließt eine durch sieben Nummern geführte Abhandlung über das Werk des Ritters von Poschingen, „Preußen auf dem deutschen Bundestage, 1851 bis 1859“, (welches nächstens bei Plon in französischer Uebersetzung erscheinen soll) wie folgt: „Dieser diplomatische Briefwechsel ist sicherlich nicht die ganze Geschichte, aber er ist ein Theil der wahren Geschichte des Zeitraums, auf den er sich bezieht. Um diese vollauf zu kennen, müßte man ähnliche Veröffentlichungen vor Augen haben, die aus den Archiven von Wien, München, Dresden, London und Paris gezogen wären. Was aber auch die Archive eines Tages dem künftigen Geschichtschreiber zu enthüllen haben mögen, es wird das Urtheil über den Beweggrund, das Ziel und das politische Genie des Fürsten Bismarck nicht merklich ändern. Der vorliegende Briefwechsel hat für das große Publikum einen unschätzbaren Vortheil: er vernichtet die frivolsten Sammelwerke und entmuthigt hoffentlich für die Zukunft die oberflächlichen Schriftsteller und Gelegenheitsdiplomaten, die von Indiscretionen zehren. Aus dem Ganzen tritt mit all ihren abhöfenden und anzujehenden Seiten die Physiognomie desselben heraus, den man den Richelieu Deutschlands, und der sich selbst den „begehrtsten Mann“ seiner Zeit genannt, der aber ein Recht auf die Dankbarkeit seiner Landesleute hat, da es kein mehr als jedes Anderen Verdienst ist, daß die Kaiserfrage von Friedrich Rothbart zur Wirklichkeit wurde.“

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ legt den Konservativen die Annahme der Lizenzsteuer noch einmal auf das Dringendste an das Herz. Die Entlastung der unteren Stufen der Klassensteuer sei die dringendste Forderung der Gerechtigkeit; für den Ausfall müsse sofort sicherer Ersatz geschaffen werden. Die Nothwendigkeit einer Umgestaltung der direkten Steuern im Sinne härterer Heranziehung des beweglichen Vermögens sei von der Regierung niemals verkannt worden, aber die Capitalrentensteuer komme als Demittel zur Zeit nicht in Betracht, weil es an Anhaltspunkten fehle, um ihre Ergiebigkeit zu beurtheilen. Den Konservativen biete sich eine Gelegenheit zur Verthätigung ihres Einflusses und ihrer Einsicht in die Sache dar, wie sie kaum wiederkehren werde. Ob die Konservativen diesmal dem Kostbaren zugänglicher sein werden, wie bei Gelegenheit des Tabakmonopols, bleibt abzuwarten; eine Weisheit für die Lizenzsteuer ist selbst bei ihrem besten Willen nicht zu Stande zu bringen.

Nach einem Telegramm aus London sieht man in dortigen diplomatischen Kreisen einer überraschenden Wendung in Aegypten entgegen. Man erwartet die Abdankung des Khedive und die Einsetzung einer von England protegirten Regentenschaft bis zum Eintritt der Volljährigkeit des Thronfolgers Abbas. Eine Bekräftigung der Meldung und nähere Aufklärung über die bezweifelnden Gründe bleibt abzuwarten. Möglich wäre es immerhin, daß der Khedive abdanken will oder muß, weil er, der die Erhaltung seines Thrones doch lebighlich den englischen Waffen verdankt, den Intentionen Lord Dufferin's nicht die nöthige Empfänglichkeit und Fügsamkeit entgegenzusetzen vermag. Wenn wirklich eine Wendung der bezeichneten Art eintreten sollte, so würde das englische Protectorat sich von einer factischen Annexion nur dem Namen nach unterscheiden.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für das Jahr 1883 Rochonnet und zum Vicepräsidenten den Bahnen des Finanzministers Tirard, dessen wesentliche Uebereinstimmung mit der kritischen Auffassung Leon Say's wir bereits hervorgehoben haben. Auch Ribot meint zwar, daß die Lage keine beunruhigende sei, aber auch er dringt auf Einsparungen und Ersparnisse, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen.

Die von der Kammer mit Beifall aufgenommene Schlussmahnung Ribot's, man dürfe die finanzielle Kraft Frankreichs, deren man in einem gegebenen Augenblick für eine große patriotische Anstrengung benötigen könne, nicht in Frage stellen, weist ziemlich deutlich auf die Eventualität einer Auseinandersetzung mit Deutschland hin. Sie zeigt aufs Neue, daß auch die gemäßigteren Politiker in Frankreich, zu denen Ribot gehört, sich noch nicht von der Revancheidee losmachen können. — Frankreich scheint übrigens am Vorabend eines Krieges mit China zu stehen. Der Zankapfel bildet das an China grenzende Tonkin, wo die Franzosen befanntlich schon seit langer Zeit Fuß gefaßt hatten und sich mehr und mehr auszubreiten suchten. Die Lage der dort befindlichen französischen Expedition war indes in jüngster Zeit immer schwieriger geworden. Der Herrscher von Annam sowohl wie die chinesische Regierung legten gegenüber den Franzosen übelwollende, fast feindselige Gesinnungen an den Tag. Nach einer neueren Meldung haben sogar 10 000 Chinesen die Grenze von Tonkin überschritten, unter dem Vorwande, dort entstandene Unruhen niederzuhalten, in Wahrheit aber wohl nur, wie die von den Franzosen besetzte Hauptfestung Hanoi zu umzingeln. Gleichzeitig hat die chinesische Regierung in so lebhaften und den diplomatischen Traditionen dergestalt widersprechenden Ausdrücken gegen die militärische Besetzung von Tonkin durch französische Truppen protestirt, daß die französische

Regierung geglaubt hat, darauf nicht einmal antworten zu sollen. Der Pariser „National“, der dies mittheilt, fügt die dringende Mahnung hinzu, man möge energisch und unverzüglich handeln, denn jede andere Politik wäre der Gnadenstoß für das Prestige Frankreichs.

In Bulgarien haben die Wahlen eine große Majorität für die Politik des Fürsten Alexander ergeben, wie dies unter den bestehenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten war. Die Liberalen nahmen in energischer Weise, aber ohne nennenswerthen Erfolg an den Wahlen theil. Unter den Gewählten befinden sich drei Minister, aber keine der Korympäen der radicalen Partei. Die Kammer soll für den 22. d. M. einberufen werden.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Donnerstag Vormittag zu Vorträgen die Hofmarschälle Grafen Büdler und Perponcher und nahm darauf im Beisein des Commandanten, Generalmajors von Doppelz-Bronikowski, persönliche Meldungen hoher Offiziere entgegen. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser dann mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, und dem Chef des Militärcabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Das Diner nahmen die Majestäten gemeinsam mit dem großherzoglich badenschen Herrschaften ein. Letztere gedenken am Freitag Abend Berlin wieder zu verlassen und nach Karlsruhe zurückzuehren.

(Militärische Beförderungen.) Durch allerhöchste Cabinetsordre ist der General-Inspekteur der Artillerie, Generalleutnant v. Bülow, unter Ernennung zum General der Infanterie in den Ruhestand versetzt worden; Nachfolger desselben ist der Inspekteur der 4. Feldartillerie-Inspection, Generalleutnant v. Voigts-Rheß, während der Commandeur der 5. Feldartillerie-Brigade, Generalmajor v. Scheliba, an dessen Stelle zum Inspekteur der 4. Feldartillerie-Inspection ernannt ist.

(Die Regierungsvorlage hinsichtlich der Staatshilfe für die durch Ueberschwemmung Heimgesuchten) in den Rheinlanden u. s. w. wird leider erst nach dem Feste erscheinen, da trotz fortgesetzter Bemühungen die Höhe des angerichteten Schadens noch immer nicht annähernd zu übersehen ist. Die Staatsmittel werden in gleicher Weise wie bei dem letzten ähnlichen Nothstande in Oberschlesien verwendet werden, d. h. zur Ergreifung von Mitteln, um künftige elementare Verheerungen fern zu halten oder doch zu mildern, und andererseits, um besonders schwer Beschädigten durch Gewährung namhafter Unterstützungen, so wie von Darlehenen aufzuhelfen. Inzwischen hat die Privatwohlthätigkeit die dringendste Aufgabe, das schwere Leid zahlloser einzelner kleiner Leute, die um ihr ganzes Hab und Gut gekommen sind, zu mildern. Das Glend ist nach eingegangenen Berichten unbeschreiblich, schnelle und ausgiebige Hilfe thut noth.

(Das deutsche österr. Reichliche Bündnis) mußte in jüngster Zeit verschiedensten fogen. tonangebenden Presseorganen den Stoff für ziemlich überflüssige Untersuchungen liefern. Einige

bekannt, es bestanden schriftliche Abmachungen, andere wollten als Basis des Bundes der beiden mächtigen Staaten nur ein persönliches Übereinkommen gelten lassen. Jetzt bringt nun die „Köln. Ztg.“ über diese Frage verbürgte Mitteilungen, wonach das deutsch-österreichische Bündnis auf eine bestimmte Frist von 5 Jahren abgeschlossen ist, also bis zum 15. Okt. 1884 dauert. Das Bündnis habe sich aber bisher so bewährt und verspreche künftig eine so feste Friedensbürgschaft für beide Reiche zu sein; daß auf eine Verlängerung desselben zu rechnen sei.

— (Die ministerielle „Prov.-Corresp.“) macht in ihrer letzten Nr. am Schluß einer in dem üblichen Ton gehaltenen Besprechung der ablehnenden Haltung, welche der Reichstag gegenüber der gleichzeitigen Vorlegung zweier Etats eingenommen, die folgende Bemerkung: „Ob der Reichstag befugt ist, die Verathung einer Regierungsvorlage abzulehnen, ohne daß eine eingehende sachliche Verathung oder eine eingehende Prüfung der Verfassungsmäßigkeit, wenn dieselbe in Zweifel gezogen wird, stattgefunden hat, ist durch die Abstimmung vom 11. Dezember noch nicht entschieden.“

— (Reichstagsgebäude.) Die Akademie für das Bauwesen hat dem Wallot'schen Entwurf für das Reichstagsgebäude zugestimmt.

— (Die Bekämpfung des Vagabundwesens) bildet seit längerer Zeit den Gegenstand eifriger Fürsorge der Regierung. Zu bestimmten gesetzlichen Mitteln hat man sich indes bis jetzt noch nicht entschließen können, da zu viele Rechtsfragen dabei zu berücksichtigen sind. Man hofft, an der Hand der gegebenen Vorschriften und Einrichtungen im Inlande die schwersten Schädigungen niederhalten zu können. Gegenüber den bitteren Klagen und Beschwerden wegen des Uebertritts von Vagabunden in das angrenzende Ausland schweben mit verschledenen Staaten, so namentlich mit der Schweiz, seit einiger Zeit Verhandlungen, deren Ergebnisse wohl nicht ohne Rückwirkung auf später zu treffende Maßregeln bleiben dürften.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom Mittwoch, 14. Dezember.) Die Verathung der kaiserlichen Verordnung über die Verwendung giftiger Farben findet statt in Verbindung mit dem Antrage Baumbach, betr. die Bezeichnung von Farben bei der Fabrication von Spielwaaren im Wege internationaler Vereinbarung. Der Antragsteller begründet seinen Antrag. In der kaiserlichen Verordnung sind eine Anzahl von Stoffen aufgeführt, die zu Farben nicht verwendet werden dürfen. Bei der Bemalung von Spielwaaren werden nun allerdings Farben verwendet, bei denen solche Stoffe in ganz geringer Quantität vorkommen, und deshalb ganz unschädlich sind. Durch die kaiserliche Verordnung würde unsere Spielwaaren-Industrie, bei der von einem Umsatz mit 100 Millionen etwa 70 Millionen auf den Export kommen, schwer geschädigt werden. Es empfiehlt sich deshalb die Verordnung zur Vorberathung an eine Commission von 14 Mitgliedern zu verweisen. Da es nun mehrfach vorgekommen ist, daß im Auslande, speciell in Frankreich, deutsche Spielwaaren, wegen Verwendung angeblich giftiger Farben bei ihrer Bemalung angehalten worden sind — so wurden z. B. kleine Papier-Maché-Gel in Paris zurückgewiesen, weil in ihrem Aufguss ein Farben-Punkt mit giftiger Farbe hergestellt sein sollte — so liegt auch hier die Nothwendigkeit vor, zum Schutze der deutschen Spielwaaren-Industrie eine internationale Vereinbarung herbeizuführen. Die Abg. Reich (deutsch-konf.) und Goldschmidt (lib. Vereinig.) stimmen diesen Ausführungen im Ganzen zu; auch Staatsminister v. Bötticher hat nichts gegen eine Commissionsberathung einzuwenden. Was die Schwierigkeiten in Frankreich mit deutschen Spielwaaren betrifft, so ist in Betracht zu ziehen, daß gesetzliche Bestimmungen in Frankreich dieses Verfahren rechtfertigen. Auch die Abgg. Ackermann (deutsch-konf.) und Lasker (lib. Ver.) sprechen sich wesentlich im Sinne des Antragstellers aus, und wird der Antrag und die Ver-

ordnung einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Sodann folgt die Interpellation Windthorst, wegen Aufhebung des Gesetzes vom 4. Mai 1874 über die Behinderung der unbefugten Ausübung von Kirchen-Aemtern, die vom Staatsminister v. Bötticher dabei beantwortet wird, daß der Bundesrath den bereits früher gestellten Antrag Windthorst's abgelehnt hat, und daß die Gründe hierfür mitzuthellen, Redner nicht autorisirt sei. Abg. Reichensperger (Dlp., Centr.) hält diese Mittheilung für durchaus ungenügend, was würde der Bundesrath sagen, wenn seine Vorlagen hier im Hause in ähnlicher Weise behandelt würden. Abg. v. Schorlemer-Alt (Centr.) äußert sich ähnlich. Man hat das Gesetz von 1874 einmal eine Waffe genannt, die auf dem Festboden niedergelegt werden solle. In die Ruhmeshalle gehöre das Gesetz allerdings nicht. Abg. Windthorst bedauert, daß die Kleinstaaten im Bundesrath immer mehr und mehr in Preußen aufgehen und daß der bayerische Vertreter, der gegen den Beschluß votirt haben soll, hier nicht das Wort ergreift. Abg. Richter (Hagen) erklärt, daß seine Partei einen neuen Antrag des Centrums in dieser Angelegenheit unterstützen werde. — Es folgt die Verathung der von der preussischen, sächsischen und hamburgischen Regierung auf Grund des Sozialistengesetzes getroffenen Maßregeln. Der Abg. Bloss (Soz.-Dem.) hat hierzu den Antrag gestellt, der Reichstag solle erklären, daß die mitgetheilten Thatfachen nicht ausreichen, die getroffenen Maßregeln zu rechtfertigen. Der Abg. Bollmer (Soz.-Dem.) führt in längerer Rede aus, daß das Sozialisten-Gesetz seinen Zweck nicht erreiche. Die abschleuderte Polizeiwirtschaft sei die Folge desselben, und es sei vorgekommen, daß zuverlässige Sozialisten, die die Polizei zu beschützen versucht hat, das von der Polizei empfangene Geld an die Parteikasse abgeliefert haben. Minister v. Puttkamer weist auf die noch immer bestehende Organisation der Sozialdemokraten hin, verliest aus ihrer Blättern Stellen, welche den Krieg gegen alles Befiehende predigen, und hält das weitere Bestehen des Gesetzes für erforderlich. Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte und mehrere kleine Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

(Sitzung vom Donnerstag, 14. Dezember.) Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrath Frhr. v. Lerchenfeld, um anlässlich der gestrigen Provokation des Abg. Windthorst zu bemerken, daß er von seiner Regierung keinen Auftrag erhalten habe, die Abstimmung im Bundesrath zu motiviren. Abg. Hänel (Fortf.) hält es immerhin für wünschenswerth, daß bei solchen Angelegenheiten auch die Vertreter anderer Bundesregierungen im Reichstage diskutieren, weil dadurch eine gründliche Erörterung des vorliegenden Materials ermöglicht wird. Abg. v. Minnigerode (konf.) ist gerade entgegengesetzter Ansicht, es empfehle sich, die Anschauungen im Bundesrath von einheitlicher Stelle zu vernehmen. Abg. Windthorst (Centr.) steht auf dem Standpunkte Hänel's. — Es wird sodann die Debatte über den Rechenschaftsbericht der auf Grund des Sozialistengesetzes getroffenen Maßregeln fortgesetzt. Abg. Hänel (Fortf.) freut sich, daß die Regierung das sozialistische Prinzip so entschieden verwirft, wartet aber vor der Idee, einzelne Theile des sozialistischen Programms durchzuführen zu wollen; jeder einzelne Theil habe das ganze Programm zur nothwendigen Folge. Minister v. Puttkamer betont, daß das Gesetz die heilsame Wirkung gehabt habe, die Sozialdemokratie einzudämmen. Hierzu reichen die im gemeinen Recht zulässigen Strafmittel, wie sie Hänel verlangt, nicht aus. Abg. Wendt (Fortf.) erklärt, daß die Verhängung des kleinen Belagerungs-Zustandes über Hamburg eigentlich doch nur ein Akt der Courtoisie sei gegenüber dem mächtigen Nachbarstaat. Man solle doch den Sozialisten aus ihrer republikanischen Gesinnung nicht immer Vorwürfe machen. Redner habe die Hamburgische Verfassung beschworen, glaube aber ein ebenso guter Patriot zu sein, wie jeder Andere. Der Hamburger Senat

führe das Gesetz in sehr loyaler Weise aus. Jedem falls sollte man den Sozialisten Gelegenheit geben, sich wieder frei zu bewegen, dann würden sich längst Spaltungen in der Partei vollziehen haben, und eine mildere Richtung würde die Oberhand gewonnen haben. Staatsminister v. Bötticher erwidert, daß der Senat in Hamburg gerade ebenso entschieden in der Handhabung des Sozialistengesetzes vorgehe, wie alle anderen Behörden, wie sich dies schon aus der Zahl der Ausweisungen ergebe. — Abg. Grillenberger (Soz.-Dem.) wendet sich gegen einige, vom Minister v. Puttkamer vorgelesene Artikel aus dem „Sozialdemokrat“ über die Ehe und die Monarchie. Man könne die Partei nicht für die Meutereien Einzelner verantwortlich machen. Aber man solle doch nicht so gegen die Theorie der freien Liebe eifern, wo ihr in der Praxis gebuldet wird, wie von dem verstorbenen Kaiser von Rußland und von dem Sohn eines großen, bekannten Staatsmannes. Nirgends ist die Liebe zur Familie fester gegründet, als bei dem deutschen Arbeiter. Sie zerstören dieselbe aber durch ihre Ausweisungen. — Mögen sie, um ein Wort des Fürsten Bischoff zu gebrauchen, die „verbrecherische Thorheit“ des § 28 nicht zu bereuen haben. Abg. v. Czarlinski (Pol.) führt an, daß in Polen der Sozialismus seinen Boden finde, da die Polen an ihrem Patriotismus und ihrem katholischen Glauben einen unzerstörbaren Hort gegen den Sozialismus besitzen. Minister v. Puttkamer und der sächsische Bundesrathsvorsteher v. Noitz, Wallwitz erklären, daß es ihnen unmöglich sei, mit den sozialistischen Abgg., die sich often als Revolutionäre bekann, amtlich zu discutiren. Abg. Windthorst billigt nicht das Sozialistengesetz, aber noch weniger kann man das revolutionäre Treiben der Sozialdemokraten billigen, die Regierung müsse sie unter Zuhilfenahme der Kirche bekämpfen, nicht die Kirche unterdrücken. Abg. Stöcker legt seinen Standpunkt klar und verlangt, daß die Sozialdemokraten aufgeben sollen das republikanische Prinzip und ihre Opposition gegen die Regierung. Abg. Schröder-Wittenberg (Nat.-lib.) erklärt gegen den Antrag Bloss, aber auch gegen eine spätere Verlängerung des Gesetzes stimmen zu wollen. Abg. Richter (Hagen) (Fortf.) weist darauf hin, daß der Abg. Wendt nur im eigenen Namen, nicht im Namen der Fortschritt-Partei gesprochen; übrigens gebe das fortschrittliche Programm genügen Anhalt über die Stellung dieser Partei zum Republikanismus. Hierauf wird die Debatte geschlossen, und der Antrag Bloss gegen die Stimmen der Fortschritt-, Volks- und Sozialdemokratischen Partei abgelehnt. — Nächste Sitzung Dienstag 9. Januar 1 Uhr. Tages-Ordnung: Interpellation Richter — Richter betr. die Einfuhr amerikanischen Fleisches und zweite Etatsberathung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

+ Aus Riesa wird den „Dress. Nachr.“ gemeldet, daß der dortige Sparverein „Wirtschaftlich-rasch Glaso gemacht hat. Als die Mitglieder ihr erspartes Geld in Empfang nehmen wollten, stellte sich ein Defizit von ca. 2000 Mk. heraus, so daß eine Anzahl unbefriedigt von dannen ziehen mußte. Der flüchtig gewordene Kassirer, ein Stubenmalter, wurde am anderen Morgen in Nürnberg verhaftet.

Wild und Geflügel.

Auf sämtliches Wild und Geflügel, welches die Saison bietet, und nicht auf Lager habe, nehme jederzeit Bestellungen entgegen, welche bei billiger Preisnotirung promptest zu erledigen mich bemühen werde.

Hochachtungsvoll
Friedrich Apitzsch.

Von sämtlichen Braunschweiger und Göttaer Fleischwaren, als: Cervelat-, Salami-, Zungen-, Leber-, Sardellen- und Trüffel-Leberwürst, Thüringer Knackwürste, Schwelbnitzer Brühwürstchen, Hamburger Kanckfleisch, sowie rohen und ge-
lochten Schinken empfangen wöchentlich aus den renomirtesten Fabriken Zusendungen und gebe bei Aufträgen von 10 Pfd. an zu Fabrikpreisen ab.

Friedrich Apitzsch.

Mezzina-Apfelsinen, do. Citronen, goldgelb und voll-
saftig, für Wiederverkäufer berechne dieselben billigst,

Brachmandeln, Cranberrosinen, rheinische Walnüsse, neue hellfarbige, Sielinaer Lampertsnüsse, getr. Aepfel und Pflaumen, Bräneln, Feigen, Tatteln etc. in besten Qualitäten empfiehlt

Friedrich Apitzsch.

Liqueure und Weine.

Die Verbindung mit nur den ersten Geschäftshäusern des In- und Auslandes setzen mich in den Stand, stets die besten und feinsten Sorten zu billigen Preisen abgeben zu können. Viele dieser Sachen eignen sich ihrer brillanten Ausstattung wegen zu sehr praktischen Weihnachtsgeschenken.

Hochachtungsvoll
Friedrich Apitzsch.

Tokayer-, Medicinal- und Dessertweine

(reine Naturweine unter vollster Garantie), direkt bezogen von Erdö-Benye bei Tokay, empfehle in Originalflaschen
I. Buttig à Flasche Mk. 1,50 } incl.
II. " " " " 1,75 } Flasche.
III. " " " " 2,10 }

Bei Abnahme größerer Partien billigere Preise. Probe-Flaschchen und Analysen stehen gratis zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Friedrich Apitzsch.

Liebig's Fleischextract,
Liebig's Backmehl,
Liebig's Puddingpulver,
Liebig's Maizena,
Nestle's Kindermehl

zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
Friedrich Apitzsch.

Chocoladen u. Cacao,
grüne u. schwarze Chees,
feinste Bourbon-Vanille,
ff. Jamaica-Rum,
,, Arac de Goa,
,, Cognac,
beste Qualitäten, empfiehlt
Friedrich Apitzsch.

Conservirte Gemüse und Früchte.

Die Münchener Conservenfabrik von Dr. W. Nagl übertrag mir den Alleinverkauf ihrer Fabrikate am hiesigen Plage, ich kann solche bei Entnahme größerer Partien unter Garantie der Güte zu Fabrikpreisen abgeben und empfehle:

Stangenparagel, Bruchparagel, junge Gemüse, junge Erbsen, Karotten, Gurken, Gurkensalat, Trüffeln, Morcheln, Champignons, Ananas, Bienen, Aprikosen, Mirabellen, Kirschen, Pfirsichen, gesch. Pflaumen, Paradiesäpfel, Hagebutten, gemischte Marmolade etc. etc. dem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll
Friedrich Apitzsch.

Neuschäteler Käse,
acht Emmenthaler Käse,
Parmesankäse,
Eidamer Käse,
bayr. Sahnenkäse,
haselkäse

empfehl
Friedrich Apitzsch.

Lüneburger Neunaugen,
Straßunder Krattheringe,
Fürsten-Kräuterheringe,
russ. Sardinen,
Christiania-Anchovis,
Bücklinge, Sproffen, ger. Aal

empfehl
Friedrich Apitzsch.

E. Genthe,

Delgrube 10,

empfehl selbstgefertigte dauerhafte Langstiefeln, Halb-
stiefeln, Knabenstiefeln, Stiefel-
letten und Stulpentiefeln.

Großes Lager Damen- und Kinderstiefeln in
verschiedenen Lederforten und neuer Dessins.
Hauschube, Kinder-Obrenschube u.
bergl.

Gefütterte Damenstiefeln.

Ausverkauf von
Filschuben, Filsphantoffeln, Sammt-
pantoffeln, Gurtpantoffeln in allen
Größen und Mustern. D. O.

Getreide- u. Mehlsäcke

empfehl in den Sorten zu
Mark 10,—, Mark 14,50, Mark 17,50, Mark 20,—
per Dutzend.
Für Schabloniren wird 5 Pf. pro Sack be-
rechnet. **Adolf Schäfer.**

Für Festgeschenke.

Die Wein-Großhandlung von
Sa. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein,
Specialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie
der Reinheit verendet: 1 Kiste von 18 Flaschen sortirt
in 6 Sorten guter Qualitäten Mosel, Rhein- und
Moselweine gegen Einfindung oder Nachnahme von 20
Mark.

Gutkochende Hülsenfrüchte

als:

Bohnen,
Erbsen,
grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Linsen

empfehl billigst

Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Celler-Wachstock,
Baum-Lichte,
Kanal-Kerzen,
Baumstamm

empfehl zu sehr mäßigem Preise.

H. F. Exius Nachf.

Gewinnliste der 3. Sächsisch-
Thür. Pferde-Lotterie

liegt bei mir zur Ansicht.

B. Hoffmann, in Firma H. Schultze jun.,
Cigarrenhandlung, H. Ritterstr. 18.

Landw. Verein

für Merseburg und Umgegend.
Sonntag den 17. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
in der Kaiser-Wilhelmshalle.
Haase.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr an Salzknochen, wozu
freundlichst einladet
Karl Blosfeld.

Hospitalgarten.

Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab Salzknochen,
sowie morgen Sonntag den 17. abends Tanzmusik und
feische Pflaumentagen, wozu freundlichst einladet
A. Preuss.

Reinfnechts Restauration.

Sonnabend Abend Salzknochen.

Für Raucher

empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk

- lange Gauspfeifen mit weitgebohrten Kernspitzen,
- " Weichelpfeifen mit feinen Jagden und Neusilberbeschlag,
- " ostindische Pfefferröhre mit Goldbesteck,
- " Nüsterröhre mit langen Kernspitzen und Drahtbeschlag,
- " Cederröhre mit Neusilber- oder Drahtbeschlag,
- halblange Ebenholzspfeifen mit Perlmutter ausgelegt,
- " türkische Pfeifen mit echtem Weichselrohr, Thonkopf, Horn- und Bernstein (Tschibuk)

und große Auswahl in kurzen Pfeifen, feinen

Meerschamm- und Bernsteinspitzen.

Reich sortirtes Lager in **Spazierstöcken.**

Regenschirme

in Zanella, Gloria, feiner Seide und Halbseide mit nur dauerhaften und geschmackvollen Stöcken in reicher Auswahl.

Beziehen und Reparaturen billig und prompt.

Wilhelm Böhme,

Burgstraße 13, neben der Domapotheke.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,

Eingetragene Genossenschaft.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Duitungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1882 bis spätestens den 20. Dezember a. e. im Geschäftsflokale Markt 31 abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 1. Dezember 1882.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.

J. Bichtler.

M. Klingebell.

A. Just.

Bauer's Conditorei,

Oberbreitestraße 18,

empfehlte sich mit einer reichhaltigen Auswahl schöner **Baum-Confecturen**, sowie gutem **Gallechen Honigkuchen**. Letzter bei Entnahme von 1 Mk. 50 Pf. Rabatt.

Auch ist auf dem Christmarkt meine Bude mit obiger Waare.

Bauer's Wittwe.

Necht deutsche

Nähmaschinen,

preisgekrönt auf verschiedenen Ausstellungen, empfiehlt zu billigen Preisen

C. Hartung,

18. Gotthardtsstraße 18.

Celler Wachsstock,

Baum-Lichte,

Crystall- & Paraffin-Kerzen

in allen Nummern empfiehlt billigst

Gustav Lotts.

Eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, erste Etage, ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Galleche Straße 17

Die erste Etage Karchstraße Nr. 8 zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch mit etwas Garten.

Hierzu zwei Beilagen.

Männer-Turn-Verein.

Heute Sonnabend den 16. d. M. keine Turnstunde sondern

General-Versammlung.

Abends 8 1/2 Uhr auf der Funkenburg.

Der Vorstand.

Christbescheerung

in Wehler's Restauration.

Alle freundlichen Geber werden zu Sonntag den 17. d. M., abends 8 Uhr, zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

„Deutscher Hof“.

Heute Sonnabend Salzrippchen.

Karl Grub.

Augarten.

Sonnabend den 16. Dezember, von abends 7 Uhr ab, Saalstunden mit Meerrettig.

W. Heise.

Funkenburg.

Sonntag den 17. d. Flügelstunden, wozu freundlichst einladet

D. Brandt.

Hüdtiger Heinrich, fiderer Bughaad.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum Weizenfest bringt Dir die durstige Kante, Wüsch Dir von ganzem Herzen ein sehr langes Leb'n, Aber Du mußt auch

Weiß schon!

Für meine Buchhandlung suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling.
Fr. Stollberg in Merseburg.

Für 1. Januar wird ein zuverlässiges fleißiges Dienstmädchen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ehrliches jüngeres Mädchen im Alter von 15-17 Jahren, am liebsten vom Lande, wird gesucht. Näheres bei
Franz Seyffert, II. Ritterstr. 9/10.

Ein kleiner Beutel mit 20 Mk. Inhalt ist am Donnerstag früh von einem armen Handelsmann verloren worden. Der Finder wird gebeten, den Betrag gegen Bescheinigung Saalstrasse 2. 1 Tr. hoch, abzugeben.

1. Beilage zu Nr. 248 des Merseburger Correspondenten v. 16. Dezbr. 1882.

Provinz und Umgegend.

† Nach dem statistischen Materiale der Zählung von 1880 veröffentlicht die „M. Z.“ eine interessante Zusammenstellung über unsere Provinz Sachsen. Dieselbe hat danach 2312007 Einwohner, und nur die Rheinprovinz und die Provinz Schlesien übertreffen sie in der Einwohnerzahl, wenn Berlin und Brandenburg getrennt gehalten werden. Der Reg.-Bez. Magdeburg zählt 937305, Merseburg 971098 und Erfurt 403604 Einw. Gemeinden und Gutsbezirke finden wir in der Provinz 4224, dazu treten noch 1956 Wohnplätze als Theile von Gemeinden resp. Gutsbezirken, sodas also 6180 verschiedene Wohnplätze in der Provinz Sachsen gezählt werden können. Die Wohnplätze, welche als Gemeinden und Gutsbezirke auftreten, führen amtlich verschiedene Bezeichnungen. So haben wir 2853 Dörfer, 795 Rittergüter, 144 Städte, 97 Güter, Mühlgüter, Freigüter, 76 Domänen, Schloß-, Stiftsdomänen, 52 Oberförstereien, Forstbezirke, Förstereien, Forstorte. Die 144 Städte unserer Provinz haben 853126 Einwohner. Davon entfallen auf den Reg.-Bez. Magdeburg 50 Städte mit 327308, auf den Reg.-Bez. Merseburg 69 Städte mit 332294 und auf den Reg.-Bez. Erfurt 25 Städte mit 194524 Einw. Die größte Stadt der Provinz ist Magdeburg, sie hat 97539 E., aber mit Hinzurechnung von Neustadt-Magdeburg (27090 E.) und Budau (12506 E.) 137135 E. Die kleinste Stadt ist Wahrenbrunn mit 690 E. 23 Städte haben über 10000 Seelen. Diese Städte und ihre Einwohnerzahl sind außer den drei genannten: Halle 71484 E., Erfurt 53254 E., Halberstadt 31260 E., Nordhausen 26198 E., Mühlhausen 23478 E., Weissenfels 19654 E., Alstedden 19501 E., Duedlinburg 18437 E., Zeitz 18265 E., Gisleben 18187 E., Naumburg 17868 E., Burg 15877 E., Merseburg 15205 E., Stendal 14393 E., Wittenberg 13594 E., Schönebeck 12333 E., Staßfurt 12194 E., Torgau 11091 E., Eilenburg 10654 E., und Langensalza 10538 E. Unter den 2853 Dörfern, Flecken und Marktflecken sind zahlreiche recht anscheinliche. 178 dieser Dörfer haben 5—600, 238 6—800, 115 800—1000, 85 1000—1200, 68 1200—1500, 51 1500—2000, 31 2000 bis 2500 und 16 über 2500 E. Letztere sind die Orte: Groß-Dittersleben 5396 E., Thale 3683 E., Dvenstedt 3558 E., Hötensleben 3498 E., Iversgehöfen 3282 E., Hornhausen 3233 E., Langenweddingen 3137 E., Börnede 3041 E., Ilfenburg (Flecken) 3034 E., Helbra 3029 E., Biere 3012 E., Barleben 2878 E., Aegendor (Kreis Raabe) 2833 E., Altenweddingen 2855 E., Wäthen 2716 E. und Groß-Derner 2522 E. — Dem Religionsbekenntnis nach haben wir in der ganzen Provinz 2128713 Evangelische (Magdeburg 895463, Merseburg 954907, Erfurt 304295), 145518 Katholiken (Magdeburg 35158, Merseburg 13761, Erfurt 96599), 3386 Sektierer (Magdeburg 2289, Merseburg 478, Erfurt 618), 6700 Juden (Magdeburg 3568, Merseburg 1332, Erfurt 1800) und 1740 Personen anderen Bekenntnisses oder mit unbestimmter Angabe.

† Auf den 16 Beschäl-Stationen des Regierungsbezirks Merseburg standen im Jahre 1881 41 Landbeschäl, welche 1697 Stuten deckten; davon sind 768 güst geblieben, 831 tragend geworden. Von letzteren sind 392 Hengste, 368 Stuten geboren, 72 haben verfehlt, der Rest ist verkauft, gestorben oder sonst nicht nachgewiesen. In diesem Jahre befanden sich auf den Stationen 44 Beschäl, die 1642 Stuten deckten. Im Jahre 1881 rührte von Station Schönebalde eine lebende Zwillinggeburt her.

† Bei Königswusterhausen ist ein großes Braunkohlenlager gefunden worden. Zur Gewinnung der Kohlen hat sich eine Gewerkschaft: Consolidirtes Braunkohlenbergwerk „Centrum“ bei Schenkenberg gebildet. Bei 8 Fuß Abraum stehen die Kohlen am Sattel; die erste Tiefschicht ist schon 32 Fuß, der zweite Schicht 28 Fuß in

den Kohlen. Die Mächtigkeit ist hier 52 Fuß. Die Durchschnittsmächtigkeit der Kohle ist 20 Fuß; die Gewerkschaft besitzt 20000 Morgen Grubenfeld.

† Mit dem letzten Thüringer Zuge kam am Dienstag Abend der Schiffer H. aus Nebra in Halle an. In der Stadt fremd, frag derselbe einen ihm Begegnenden, wo er wohl über Nacht bleiben könne, worauf ihm bereitwilligst Logis angeboten und von ihm angenommen wurde. Leider sollte H. am andern Morgen gewahr werden, das ihm von seiner aus 160 Mk. bestehenden Baarschaft 70 Mk. fehlten; der Zufall hatte ihn einem Menschen in die Arme geführt, der erst kürzlich eine 5jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat.

† Es ist ein eigenthümliches Zusammenreffen, schreibt das „Gothaer Tgl.“ das am 10. Dez. 1878 hier die erste Leiche (Rentier (Stier) und wieder am 10. Dez. d. J. gerade die hundertste Leichenverbrennung (ein Kind) erfolgt ist.

† In der Nacht zum 12. d. ist das kleine Dorf Uetterode bei Eisenach, das nur 19 Wohnhäuser und 209 Einwohner zählt, wie der M. Z. geschrieben wird, von einer großen Feuersbrunst, die fünf gefüllte Scheunen und ein Wohnhaus in Asche legte, heimgesucht worden.

† In Gisleben hat sich nach der S. Ztg. eine Anzahl Geschäftslente durch die Manipulation eines Mannes dupiren lassen, der einen Zettel mit Aufträgen, angeblich von Frau Dr. M. aus Neuglück, vorgeigte und Waaren, zum Theil in hohem Werthe, in Empfang nahm. Der Gauner ist in der Person eines Bergmanns aus Neuglück ermittelt und die Waaren sind noch vorgefunden worden.

† Aus Bernburg schreibt man der M. Ztg.: Es gehört glücklicherweise zu den Seltenheiten, das eine ganze Familie, Vater, Mutter und sämtliche Kinder, zugleich zur Zeit im Zuchthause sich befindet, aber unserer Stadt ist es beschieden, die sämtlichen Glieder einer Familie jetzt im Strafhaufe zu wissen. Der Zimmermann D. von hier, ein fleißiger, nichterner und sparsamer Mann, seine Ehefrau, eine ziemlich ränkevolle Person, und der älteste Sohn, ein schon öfter mit Criminalstrafe belegter Mensch, wurden vom ersten dreijährigen Schwurgerichte in Dessau wegen vorsätzlichen Meineides zu Zuchthausstrafen verurtheilt. Als die Eltern dem Zuchthause überliefert waren, gerieth auch der zweite Sohn mit dem Strafgehe in Collision. Er verübte nicht nur verschiedene Diebstähle, sondern beging auch noch ein Vergehen gegen die Sittlichkeit, das ihm 6 Monate und 14 Tage Gefängnißstrafe eintrug. Nun betrat auch der dritte und jüngste Sohn die Verbrechertaufbahn. Er vergriff sich wiederholt an fremdem Eigenthum, trieb sich auch als Landstreicher umher. Vor wenigen Tagen ist auch dieser in die Landesstrafanstalt zu Kösnig eingeliefert, so das sich unter deren Dache jetzt Vater, Mutter und drei Söhne befinden. Das Brüderpaar hat vorher noch die ganze Wirthschaft der Eltern verkauft und den Erlös durchgebracht, so das diese bei der einstigen Rückkehr auch nicht das Geringste vorfinden. Die größte Schuld an dem entsetzlichen Elend mißt man der Mutter bei, die ihren Mann zu dem Verbrechen gebracht, ihre Kinder aber durch falsche Mutterliebe verhätschelt und für das Zuchthaus reif gemacht hat. Möchten schwache Mütter an diesem Falle sich ein warnendes Beispiel nehmen, damit sie nicht auch die Mutterföhnden für das Zuchthaus erziehen und dann die quälendsten Vorwürfe sich machen müssen.

Ber m i s c h t e s.

* (Unglück auf der Jagd.) Auf einem Jagdrevier, drei Stunden nördlich von Erfeld, erschößte sich am 5. d. M. ein Hofbesitzer auf der Jagd aus Versehen. Sein Leichnam wurde abends, als er nicht heimkehrte, von drei Nachbarn gesucht und in einem Gehölz an einer Heide gefunden. Jedemfalls hat er die Heide durchtrieden wollen, hat aber das geladene Gewehr ungeschickt getragen, ist mit den Wüthen desselben hängen geblieben und durch eine unglückliche Verschüßung der Flinte hat der Schuß ihm den halben Kopf zerrissen.

Er wird als allgemein beliebter Mann sehr bedauert. — Dieser Fall, wodurch eine glückliche Familie unglücklich wurde, ermahnt wiederum zur größten Vorsicht auf der Jagd! —

* (Zur Tissa-Eszlaxer Affaire.) Die Ermüdung und nochmalige Section der vielgenannten Tissaer Leiche durch bewährte Fachmänner dürfte allem Anscheine nach zwar für den weiteren Verlauf des Prozesses von keiner größeren Bedeutung sein, jedoch in medizinisch-forensischer Beziehung unzweifelhaft großen dauernden Werth besitzen. Infolge der weit vorgeschrittenen Verwesung mußten sich die Sachverständigen vornehmlich auf eine genaue Untersuchung des Sceletes respektive einzelner Knochentheile beschränken. Das Protokoll wurde nach fünfständiger Unteruchung in der Nacht bis halb 3 Uhr morgens dictirt, die Leichenüberreste versiegelt und blieben unter Bewachung. Am andern Tages fand eine dreistündige Berathung des Richters und Untersuchungsrichters, der Vertreter der Staatsanwaltschaft, der sachverständigen Professoren, der Vertheidiger und der bei der ersten Section fungirenden Aerzte statt. Die Sachverständigen erklärten einmüthig, sie seien nur dann im Stande, ihr Gutachten abzugeben, wenn sie den ganzen Leichnam mit allem, was in der Sargkiste enthalten wurde, nach Budapest mitnehmen könnten, da sie nur dort über die unbedingt notwendigen Instrumente, Säuren, Alk. und Beisamaterial verfügen, ferner, das heute, da der ärztliche Befund von medizinisch-wissenschaftlichen Standpunkte absolut haltlos, unrichtig und unverlässlich ist und die Aerzte auf die an sie gerichteten Fragen der Professoren auch nicht eine einzige motivirte Aufklärung geben konnten, ein Gutachten wamentlich bezüglich des Alters der gefundenen Leiche sich lediglich auf die Untersuchung der Knochen stützen könne und müssen also die Sachverständigen notzuziehen das ganze Material mit sich nehmen, dies umso mehr, da der völlig unerklärliche beispiellose Fall des Verschwindens aller Nägel eine nochmalige sehr genaue Unteruchung notzuzwendig mache. Der Richter verweigerte die Herausgabe der Leichenreste. Infolgedessen ist jetzt eine Entschüßung des Abregghazager Gerichtshofes abzuwarten. Die Sachverständigen haben sich nach Pest zurückbegeben.

L i t e r a t u r.

Der siebente Band der reichhaltigen Bibliothek „Das Wissen der Gegenwart“, der sieben erschienen ist, „Die Verwandlungen der Thiere“ von Dr. Otto Tazschner (Verlag von G. Freitag in Leipzig und F. Tempsky in Prag. Preis geb. 1 Mk. — 60 Kr. ö. W.) behandelt wiederum ein naturwissenschaftliches Thema und zwar führt uns daselbe in die geheimte Welt der unablässig zugehenden Natur ein, indem es uns die Entwicklung zahlreicher Thiere von deren ersten Beginn bis zum Zustande der Reife vorführt. Den Kern des hochinteressanten Buches bildet die Darstellung der Verwandlungen oder Metamorphosen, das heißt jener Entwicklungen, Veränderungen und Entpuppungen, welche wir an Thieren niederer Rangordnung beobachten. Der Verfasser läßt es aber nicht allein bei der Darstellung dieser so merkwürdigen, natürlichen Vorgänge, deren Auffassung durch die Fortschritte der Physiologie in ein ganz neues Licht gerückt wurde, bewenden, sondern er betrachtet diese Erscheinungen im Einzelnen, wie in ihrem Zusammenhange von den höchsten Gesichtspunkten aus und zieht aus denselben auf inductivem Wege Schlüsse auf die Entwicklungs-, Erhaltungs- und Fortpflanzungsweise, sowie auf die Decedenz sämtlicher Lebewesen. So beschäftigt sich das erste Kapitel mit jenen unablässigen Verwandlungen im Naturell, für welche uns die Metamorphosen im Bereiche gewisser Insecten gleichsam nur ein in den engsten Rahmen gefaßtes, der streng wissenschaftlichen Beobachtung zugängliches Spiegelbild darbieten; so erhebt sich die Schlussbetrachtung zu einer überflieglichen Beleuchtung der Darwinischen Lehre von der Entstehung der Arten, indem für die großartige wissenschaftliche Hypothese des britischen Forschers eine Reihe der bargestellten Erscheinungen mit strenger Objectivität zur Bestätigung herangezogen wird. Die Darstellung der Metamorphosen selbst ist eine ungemein reichhaltige, systematisch geordnete, und beruht durchweg auf selbstständigen Beobachtungen und Forschungen, an denen der gelehrte Autor sich selbst erfolgreich betheiligte. So kann der gebildete Leser aus diesem Buche für seine Gesamttauffassung des Naturlebens, sowie für seine Kenntnisse von den Erscheinungen im Leben der Einzelwesen großen Nutzen ziehen. Und dies um so sicherer und leichter, als der gelehrte Autor den trockenen Ton vermeidet und seine gründlichen Mittheilungen in einem angenehmen, gefälligen, oft sogar feiselnenden Style vorträgt. Die zahlreichen, aus ausgeführten Holschnittzeichnungen der Thiere beigegeben sind, erleichtern das Verständnis der Beschreibung und den Einblick in die Welt der Metamorphosen.

Nr. 10 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mk.) enthält: Weihnachtsgedanken einer deutschen Hausfrau. — Aus dem Lager der Vegetarier. — Die Frau des Gelehrten. — Ohne Regale kein glücklicher Ehestand. — Kleinigkeiten. — Roller Schmutztafeln und leerer Wäscheschrank? — Zur Raucherfrage. — Zur Behandlung der Wäsche. — Das Einwickeln der Gänse. — Fichtenadelkissen. — Französische Zustände. — Die wahre Schönheit. — Neue Küchengeräthe. — Für die Küche. — Literatur fürs Haus. — Zweifelhafte Charaktere. — Feindprediger. — Inzerate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

orn- und

geschmack

e,

napothek.

1882 bis

Wirtschaft.

Turn-Ver

Sammlung.

cheerung

er Hof

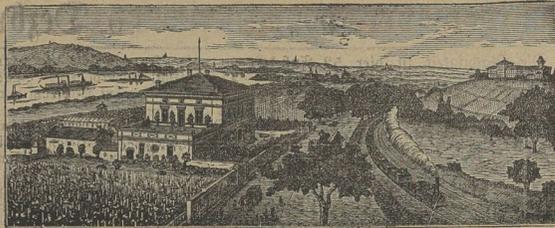
rtten.

burg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318821216-19/fragment/page=0005

DFG



Weingut v. Joh. Grün am Schloss Johannisberg.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Herrn
E. Hofer in Merseburg, Oberburgstraße Nr. 4,
 in Erinnerung zu bringen.

Joh. Grün, Winkel im Rheingau.

**Größtes Lager von
 Honigkuchenscheiben
 mit höchstem Rabatt und
 Baum-Confect**
 in reichster Auswahl empfiehlt

**G. Schönberger, Gotthardtsstr. 1415.
 Carl Adam. Flaschenbier-Offerte. Carl Adam.**

Recht Nürnberger Schankbier	18 Fl. 3 Mt.,
Blume des Elstertales	20 " 3 "
" Galleisches (Pilsener Art)	24 " 3 "
" Gräber Gesundheitsbier	20 " 3 "
" Merseburger Bitterbier	24 " 3 "
" Merseburger Lagerbier	25 " 3 "
" engl. Porter	pr. Dtd. " 4,80 "

Obige Biere sind flaschenreif und kann ich selbige als vorzüglich empfehlen
 Pfand für Flaschen wird nicht erhoben. Fehlende müssen per Stück mit
 10 Pf. vergütet werden.

Gummi-Schuhe und Pelz-Stiefeln,
 echt französische, in nur guter und dauerhafter Waare,
Gummi-Thran,

um alles Schuh- und Lederzeug weich und wasserdicht zu erhalten, in Fl.
 zu 30 und 60 Pf. empfiehlt

Gustav Lots.

**J. G. Knauth & Sohn,
 S. Gutenplan 8.**

Von unsern Pelzwaaren, Filzwaaren, Hüten, Mägen, Handschuhen, Schlipsen,
 Filzschuhen (mit und ohne Ledersohlen), sowie allen Artikeln in unserm Geschäft,
 stellen wir wie alljährlich einen großen

Weihnachts-Ausverkauf.

Da sich unsere Waaren schön und praktisch zu Festgeschenken eignen, und
 jetzt eine bedeutende Herabsetzung erfahren haben, also sehr billig.

Zur Fest-Bäckerei

empfiehlt

**bestes Böllberger Weizenmehl
 Carl Adam,**

billigst

Oberburgstraße Nr. 5.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat
 empfiehlt

**G. Pröhl,
 Roßmarkt 2, im Hofe.**

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat,
 empfiehlt unter mehrjäh-
 riger Garantie zu billi-
 gen Preisen
G. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Weihnachts- Ausstellung!

Puppen, geschmackvoll und zu sehr billi-
 gen Preisen, angekleidet von 50 Pf. an
 bis zu den elegantesten,
 Mäuschen von 15 Pf. à Mtr. an,
 Schleifen in reicher Auswahl,
 Ballblumen und Spitzen,
 Schleier in allen Farben,
 Sehr billige elegante Reglige hauben,
 Plüschkapotten, äußerst billig
 in der Puffhandlung von
F. Renno, Delgrube.



**Fangeisen für
 Raubzeug!**

Goldene Medaille
 des allg. deutschen
 Jagdschutz-Vereins. Silberne Staats-
 medaille auf der internationalen Jagd-
 ausstellung Cleve. — Schwanenhäuse,
 Tellerreisen, Haarreisen, Angeleisen,
 Drahtfeder-Fallen, Habichts-Körbe,
 Kastenfallen, Ratteneisen. Illustr.
 Preiscourant gratis gegen Einsen-
 dung einer 10 Pfennig-Post-Marke,
 Broschüre IV. Auflage zur Anleitung,
 franco gegen 2 Mk. 70 Pf.
Adolph Pieper, Mörs a/Rhein.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung empfehle als possendes
 Weihnachtsgeschenk.

F. Karius, Brühl 17.

Als besonders preiswerth empfehle ich:
Kinderplüschjaken von 3,50 Mk. an,
Frauenplüschjaken von 5,50 Mk. an,
Flanellhemden, groß, von 1,40 Mk. an,
Kinderbarchentosen mit Sammet von
 1,25 Mk. an,

Flanellmädenhosen von 1 Mk. an,
Kinderhemden von 50 Pf. an,
Barchentjaken, halbwoll. Jacken,
Filzröcke, auch für Mädchen. Alle Sorten
Strümpfe, **Capotten**, **Tücher**,
Unterhosen, **Jacken** und viele andere
 gefertigte Artikel, sowie **Schnitt-**
 waaren zu äußerst billigen Preisen.

Georg Martens,
 Burgstraße 5. Delgrube 5.

**Baron Liebig's Malto-
 Leguminosen-
 Chocolate u. -Pulver,**

sowie **M.-Leg.-Mehl**,
 beste blutbildende Nahrung für Kinder
 und Erwachsene, von Starke & Hobdada,
 fgl. Hoflieferanten, Stuttgart.
 Niederlage in Merseburg bei
F. Schreiber, Conditorei.

Blanke und lackirte
Zinnspielwaaren

zum Ausschmücken der Puppenstuben, Käthen etc., sowie
 extrafeine

Zinnsoldaten

aller Nationen und Waffengattungen in Schachteln und
 Pappcartons in sehr großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Rössner,
 Roßmarkt 7.



C. R. RITTER,

Pianofabrik,

Merseburg, Halle a.S.,

empfehlst solid gebaute Pianos von 450 Mark an zur Auswahl unter fünfjähriger Garantie.

Theodor Ebert,

Mechaniker & Optiker,

Merseburg, Kl. Ritterstraße 2 (nahe am Entenplan),

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel bei Bedarf bestens empfohlen.

Specialität:

Brillen.	Operngläser.	Barometer.	Reisszeuge.
Klemmer.	Fernrohre.	Thermometer.	Reissbretter.
Lorgnetten.	Microscope.	Alkoholometer.	Reisschienen etc.

Feine Packete, als:

Mandel-Chocolade- und Nuß-Lebkuchen, weiße und braune Nürnberger Oblatenkuchen, sowie Marzipan- und Makronen-Lebkuchen in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr 1415.

Seidel & Naumann's unübertroffene Nähmaschinen

empfehlst als schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk

H. Baar,

Rossmarkt 10.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle

Smyrna Teppiche, imitirt,

2 Ellen breit, 3 Ellen lang,
à Stk. 30 Mark.

Große Auswahl anderer Teppiche bei billigsten Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Neuheit!

Neuheit!

roggenmehl,
Futtermehl,
Graupenschrot,
Weizenschrot,
roggenkleie,
Weizenschalen

empfehlst billigt

Carl Adam,

Oberburgstraße 5.

Halleschen Honigkuchen

und selbstgearbeitetes leichtwiegendes

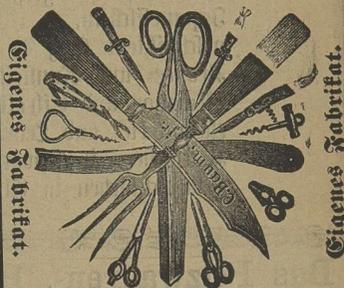
Baum-Confect

zu allerbilligsten Preisen in verschiedenen Mustern und schönem Geschmack hält hiermit bestens empfohlen die Reil'sche Niederlage Breitestraße 22.

Rabatt auf 3 Mt. Honigkuchen 1,50 Mt.
" 2 " " " 1,50 "
" 1 " " " 0,50 "

Karl Baum jun.,

Delgrube Nr. 9,



empfehlst eine reiche Auswahl

der neuesten

Taschenmesser, Tranchirbestecke, Tisch- u. Dessertmesser, Scheeren, Scheeren-Etuis, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser u. s. w.

Reparaturen und Schleifereien werden schnell und gut ausgeführt.

Anzeigen.

Von heute ab liefere für 3 Mt. 30 Pfund gut ausgebackenes Roggenbrod. Daß mein Brod geschmackvoll und preiswerth ist, beweist der bedeutende Umsatz, den ich in kurzem erzielte. Auf Wunsch frei ins Haus.

Eduard Hoffmann,

Delgrube 25.

Außerdem liefere unter Garantie bester Backfähigkeit:

Weizenmehl, va. Kaiseranzug à 1/4 Ctr. 5.— Mt.,	
Kaiseranzug	" 1/4 " 4,50 "
Weizenmehl 00	" 1/4 " 4,20 "
do. 0	" 1/4 " 3,80 "
Roggenmehl 0/1	" 1/4 " 2,95 "
	D. O.

Futterartikel:

Futtermehl	à 1/4 Ctr. 2,20 Mt.,
Roggenkleie	" 1/4 " 1,40 "
Graupenfutter	" 1/4 " 2,00 "
Gerstenschrot	" 1/4 " 2,20 "
Weizenschrot	" 1/4 " 2,30 "
	D. O.

Taubenfutter,
Hühnerfutter,
Pferde,
Gerste,
Häsel

billigt bei

Carl Adam,

Oberburgstr. 5.

Vorzügliche Flaschen-Biere:

Sulmbacher Export	16 Fl. pro 3 Mk.
Braunschweiger Actienbier ff.	20 " " 3 "
imitirt Bayerisch biesiges	22 " " 3 "
Actienbier von Riebeck & Co.	24 " " 3 "
Bitterbier Merseburger	22 " " 3 "

empfehl als ganz besonders **feine Tafelbiere**

Heinr. Schulze jr.,
Bier-Depôt.

Die Weihnachts-Ausstellung von H. F. Exius Nachf.

bietet bei soliden Preisen große Auswahl in
Japanesischem,
geschnitztem Holz,
Bronze- und Kunstseinguß,
Marmor und Citrost,
Galanterie- und Leder-Waaren,
Ballfächern in schwarz und weiß,
Schmucksachen in Elfenbein, Jet, Perlmutter.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

von
G. Fuchs, Markt 33,

empfehl reichhaltige Auswahl von Pelzwaaren, als: Herren- und Damenpelze,
Garnituren für Damen und Kinder jeder Pelzart zu Weihnachtsgeschenken passend,
Fußsäde, Fußkörbe, Decken, Jagdmüße und Pelzhandschuhe zu den billigsten Preisen.
Stiltschuhe, gutes Fabrikat, mit und ohne Lebersohlen.

Alle Neuheiten von

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten und -Mützen in den neuesten Formen und
Farben.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

D. O.

Burgstr. 3. **Wilh. Kupper, Burgstr. 3.**

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich durch
vortheilhafte Abschlässe mein Teppich-Lager für die diesjährige Saison bedeutend
vergrößert habe und ist es mir deshalb möglich, Käuferzeuge in Germania, Faquard,
Doppel- und einfachen Körper, sowie Manillastoffe zu bedeutend billigen Preisen
abzugeben.

Sophavorlagen, Sophadecken und Bettvorlagen in verschiedenen Mustern
und großer Auswahl, ferner Cocos-Matten und Cocos-Läufer in allen Breiten.
Ledertüde und Wachsstuch zu Tischdecken, Wachsstuch-Ausleger, Holzrollbeden
und Lederschürzen für Damen und Kinder. Abtreter in Cocos, Rohr, Bast und
Stroh. Die so beliebt gewordenen Gummidamast-Tischtücher, sowie Gummidamast-
Kinderschürzen bringe hiermit besonders in Erinnerung.

Alles passend zu Weihnachtsgeschenken.
Stickereien garnirt

d. O.

Zur Festbäckerei

empfehl

Presshesen

von vorzüglicher Qualität stets frisch in jedem Quantum

Hermann Trobitsch,
7. Schmalestraße 7.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

ohne Stöckchen.

Einem geehrten Publikum von Merse-
burg und Umgegend die ganz ergebene
Anzeige, daß ich in meinem Hause Burg-
straße 14 mit meiner Gold- und Silber-
waarenfabrik ein Lager von Gold-, Silber-
und Alfenide-Waaren zc. verbunden
habe, mit dem ergebensten Bemerkten, daß
ich nur streng reelle Waaren liefere und
die billigsten Preise berechnen kann, da ich
zwei Drittel meiner Waaren selbst an-
fertige, das übrige aber aus nur best-
renommirten Fabriken beziehe. Bestellungen
und Reparaturen werden sauber, schnell
und zu den billigsten Preisen berechnet.
Bitte daher bei vorkommendem Bedarf
mich gütigst beehren zu wollen.

A. Strassburger,
Lager von Gold-, Silber- und Alfenide-
etc. Waaren,
Fabrik und Prägeanstalt von Gold-
und Silberwaaren,
14. Burgstr. 14.

Empfehle:

Halleschen Honigkuchen,

auf 3 Mk. 1,50 Mk. Rabatt,
Selbstgebackenes Christbaumconfect,
à Pfd. 80 Pf.

Große Auswahl von besserem
Confect zu verschiedenen Preisen.

M. Jorcke,
Burgstr. 10.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:

Ia. bayr. Rittergutsbuttersekmal, garan-
tirt rein,

feinste gemahlene Raffnade,

Ia. Elemé-Rosinen, } beste Frucht,

Ia. Corinthen, } beste bittere und süsse Mandeln, gänglich
füden- und schaalentfrei,

Ia. Citronat,

Backgewürze, frisch gestossen und garantirt rein.

Otto Reichmann.

C. Pertz,

Breitestr. 2., Tischlerstr., Breitestr. 2.,
empfehl sein Lager

selbstgefertigter Möbel

in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stellt billige
Preise.

Bath

gibt meine reich illust. in
8. Aufl. erschienene Brochüre
(für 80 S.) in Briesmarl. fr. zu
beziehen) jedem Haut- und
Geschlechts-Leiden. Seit auch
briefl. sicher speciell: Flechten, Wunden,
Schwächezustände, Weißfluß, Band-
wurm u. Magenleiden. Seit Jahren
bewährteste Heilmethode.
M. Schulz, München, Schwantalerstr.

Ärztl. Geheimes Herr M. Schulz, München.
Da Sie meinen Freund Herrn Anton Schneider
in Münster, Amt Hoechst a. M., von einem bösen
Leiden geheilt haben, wende ich mich auch vertrauens-
voll an Sie zc.
Eppstein im Zaunus, Caspar Belz.

Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück
50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bestens
empfohlen die Buchdruckerei von

Th. Köhner, gr. Ritterstr. 23.

2. Beilage zu Nr. 248 des Merseburger Correspondenten v. 16. Dezbr. 1882.

Provinz und Umgegend.

† Der König von Sachsen spendete für die infolge des Hochwassers Nothleidenden am Rhein 3000 Mk.

† Vor dem Schwurgericht in Gera stand am 12. d. M. der Handschuhmacher Franz Worré aus Lugemburg, 29 Jahr alt, katholisch, unter der Anklage des Mordversuchs. Worré hat am 23. März seine frühere Geliebte, die Elise S. aus Zeitz, mittelst eines großen scharfen Messers zu tödten versucht, indem er ihr mit demselben mehrere Wunden an Kopf, Gesicht, Arm, Hals und Nacken beibrachte; drei dieser Verletzungen wurden als lebensgefährlich erkannt. Das Motiv war Eifersucht. Das Mädchen ist wieder genesen. Worré wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. Dezember 1882.

** Den hiesigen Clubs und Gesellschaften bringen wir den für heute und morgen angeregten Spielabend nochmals in Erinnerung und erklären uns gleichzeitig bereit, die gewonnenen Erträge in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Ueber den Eingang derselben werden wir öffentlich quittiren. Die Red.

** Der Vortrag des Herrn Dr. Zacharias über „die Hauptpunkte der Lehre Darwins“ hatte eine große Zahl von Zuhörern im Saale der Loge versammelt. In der Einleitung erwähnte Herr Dr. Zacharias zunächst den Darwinismus gegen die Annahme, als habe derselbe irgend etwas mit der so anföhligen Affentheorie zu thun. Es sei dem berühmten englischen Naturforscher nicht in den Sinn gekommen, die Behauptung aufzustellen, daß der Mensch vom Affen abstamme, wenn er auch von dem Sage aushebe, daß alle Geschöpfe sich aus demselben einfachen Zustande heraus entwickelt hätten. Zur Erläuterung der Begründung der Darwin'schen Theorie zeigt hierauf der Herr Vortragende den Entwicklungsgang des Hühnchens im Ei und wies zugleich nach, daß der Ursprung jedes Thieres aus einem blasenartigen Gebilde des Eierstockes im Muttergeschöpfe zurückzuführen sei. Das Mikroskop lasse nun aber zwischen den Eierbläschen der niedrigsten und der höchsten Thiere keinerlei Verschiedenheiten erkennen, ja selbst noch in ihren ersten Entwicklungsstadien besäßen diese Thiere die größte Aehnlichkeit mit einander. Namentlich erschiene es bedeutsam, daß sich die Extremitäten immer an denselben Stellen, in der Nähe des Kopfes und des Schwanzes vorfänden, und daß sie alle anfänglich die gleiche flossenförmige Gestalt hätten und sich erst später abweichend ausgebildet. Dürfe man darin nicht einen Wahrscheinlichkeitsbeweis für die Richtigkeit der Darwin'schen Lehre von der Entwicklung der Thierwelt aus der Einfachheit zur Vollkommenheit, aus der Gleichheit und Aehnlichkeit zur höchsten Mannigfaltigkeit sehen? Sollten nicht dieselben Thiere unter verschiedenen klimatischen und geologischen Einflüssen verschiedene Lebensgewohnheiten angenommen und fortgeerbt und sich in Folge dessen auch verschieden entwickelt haben? Die Entdeckung eines Zwitterschöpfes, des Geratosis, das halb Fisch, halb Amphibium sei, lasse darauf schließen, ebenso wie die Auffindung des räthselhaften Archäopteryx, von dem man nicht wisse, ob man ihn zu den Vögeln oder zu den Eidechsen rechnen solle. — Nach Schluß des Vortrages wurden aus der Mitte der Versammlung, so von den Herren Professor Dr. Witte, Reg.-Secretär Hauptmann Wächter, Lehrer Glas, Schlossermeister Hartung, Kaufmann Nabe und Candidat Olke, eine Reihe von Fragen an Herrn Dr. Zacharias gerichtet, deren Beantwortung noch eine Fülle interessanter Materials ergab. Böllig überzeugt schienen indess die Anwesenden nicht von der Richtigkeit der Entwicklungslehre zu sein, was wenigstens Herr

Glas mit den Worten aussprach: „So lange der Beweis fehlt, daß eine Gattung in die andere übergegangen ist, bleibt der Darwinismus eine geistreiche Hypothese.“

** Bei der gestern hier selbst vor Notar und Zeugen stattgehabten Ziehung der III. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie sind die Hauptgewinne auf folgende Nummern gefallen: Nr. 14458 Gew. Nr. 1 (4spänniger Landauer), Nr. 7308 Gew. Nr. 2 (2spännige Equipage), Nr. 2657 Gew. Nr. 3 (1 Reitpferd), Nr. 1171 Gew. Nr. 4 (1 Reitpferd), Nr. 5037 Gew. Nr. 5 (eine Zimmereinrichtung), Nr. 13553 und 14761 (je ein Tafelservice aus Meißner Porzellan). Wie wir hören, ist der zweite Gewinn dem Herrn Paul Rindfleisch hier zugefallen. Die übrigen Glücklichen ließen sich gestern noch nicht ermitteln, nur so viel steht fest, daß die Nr. 14458 der Collecte der Herren Vard u. Co. in Halle angehöret.

** Fortuna hat bei der am Donnerstag stattgehabten Ziehung der königl. preuß. Klassenlotterie auch einem hiesigen Glücklichen gelächelt. Auf die Nr. 82873, welche mit einem halben Loofe hier gepielt wird, fiel der Hauptgewinn der 3. Klasse im Betrage von 45 000 Mk., der auch zur Hälfte noch eine recht ansehnliche Weihnachtsüberschussung zu bereiten im Stande ist.

** Raum zeigt das Thermometer Tags über wieder einige Grad Wärme, so lassen sich auch die leichtbeschwingten Kinder des Frühlings zu nachhaltigen Ausflügen verleiten. Ein Schmetterling, sog. Pfauenauge, ist es, der uns zu dieser kleinen Rüge Veranlassung giebt. Von Kinderhänden im Freien gefangen, kann er nur höchstens die Milde der jetzigen Temperatur befähigen, denn so wie „eine Schwabe keinen Sommer“ macht, wird auch ein Schmetterling keinen Frühling hervorzaubern.

** Die für Montag Abend hier selbst in Aussicht stehende Aufführung der Operette „Boccaccio“ Seitens der Mitglieder des Carola-Theaters in Leipzig nimmt trotz der Nähe des Weihnachtsfestes das Interesse aller Kunstfreunde unserer Stadt in hohem Maße in Anspruch. Nach uns zugegangenen Mittheilungen geht die Operette mit einem Personal von 60 Personen in Scene. Die glänzenden Kostüme, nach Wiener Figuren angefertigt, haben selbst in dem an prächtige Ausstattungen gewöhnten Leipzig Furore gemacht; auch die eigene Kapelle wird nicht verfehlen, die Erwartungen, welche an diesen Abend geknüpft werden, zu erhöhen. Ueber die Besetzung der Hauptpartien sind wir in der Lage folgende mitzutheilen: Boccaccio: Hr. Director Wegler-Krause, Prinz Pietro: Hr. Felsch, Scalza: Hr. Graf, Beatrice: Fr. Bielska, Lotteringhi: Hr. Wilhelm, Isabella: Fr. Suter, Lambertuccio: Hr. Wagan, Peronella: Fr. Grosmann, Flametta: Fr. Nisch, Leonetto: Hr. Liebanc. Selbstverständlich ist dieser Versuch der Direction mit erheblichen Kosten verknüpft und ist deshalb zu wünschen, daß die Aufführung, die übrigens füglich in unserer Nachbarstadt Weisensfeld einen durchschlagenden Erfolg erzielte, vor einem ausverkauften Hause stattfindet.

Bericht.

* (Unfall eines deutschen Lloyd dampfers.) Aus Newport telegraphirt man unterm 12. d., daß der von Bremen kommende Dampfer des norddeutschen Lloyd „Salter“, als er am Montag in den Hafen lief, aufstieg und sitzen blieb. Die Passagiere wurden gerettet, die Ladung entlieh. Man glaubt, der Dampfer werde bald wieder flott werden.

* (Tonh.) das sechsjährige Töchterlein eines Hazzers, hieß vor dem bekannten Stahlsche, Jakob und Nagel am Brunnen. „Siehst Du“, sagt sie zu ihrem Vater, „hier kann man doch gleich sehen, daß Jakob die Nagel lieber gepakt hat als die Bech, denn sonst hätte er sich ja nicht mit ihr photographiren lassen.“

Lotterie.

Berlin, 13. Dez. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 187. königl. preuß. Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 51662.
- 1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 72912.
- 2 Gewinne von 1800 Mk. auf Nr. 57376 59874.
- 3 Gewinne von 900 Mk. auf Nr. 27789 54782 61262.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	14./12. Abds. 8 Uhr.	13./12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	750,0	752,0
Therm. Celsius	- 1,5	- 3,0
Rel. Feuchtigkeit	98,2	94,9
Bewölkung	3	7
Wind	SW.	SW.
Stärke	3	4
Therm. Minima - 2,5.		
Niederschläge 1,1 mm.		

Wer sich von Verstopfung, Blähungen, Magenbrühen, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden rauch und sicher befreien will, gebrauche nur Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel Mk. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

Anzeigen.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag den 17. Dezember predigen:
 Domkirche. 1/2 10 Uhr: Herr Diac. Armströfer.
 2 Uhr: Herr Prediger Richter.
 Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier und Kinder Gottesdienst (Sonntagschule). Herr Confl.-Rath Leuschner.
 Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
 Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Prediger Richter.
 2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.
 Im Ansluß an den Vormittags-Gottesdienst Beträge und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmeldung.
 Neumarktskirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuschner.
 Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Mobiliar- u. Schnittwaaren-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 16. d. M., von vormittags 9 Uhr an sollen im hiesigen Rathstellersaale 2 Sophas, 2 neue schöne Lehnstühle mit Damastbezug, 2 gute Kleidersecretär, 1 neuer Küchenschrank mit Anfaß, eine Kommode mit Glasanfaß, div. Tische, Stühle, Spiegel, 1 Nähtisch, 1 fein porcellane Parier Stuhlgang mit Glasglocke, 3 div. andere Stuhlgänge, 2 Herren-Taschenuhren, 3 Bettstellen, 2 neue Kinderstühlen u. dergl. mehr, sowie eine Partie Damenregenschirme, Kleiderstoffe, Schnittwaaren, 3 Dtz. Schulrängel u. melibietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. Dezember 1882.

A. Rindfleisch, Hr.-Auct.-Commissar.

Wagen- u. Pferde-Verkauf.

Drei 4 zöll. Wagen und 2 starke Arbeitspferde, passend für Deconomen, sind billig zu verkaufen. Au ertragen Oelgrube 25 im Laden.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung, Stallung, Wagenremise, Futterboden u., vom 1. April 1883 ab oder auch früher zu vermieten von Edm. Koch & Co., Coburgerstr.

Guthardsstraße 23 ist die erste Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Ein schönes Logis von Stuben, 2 Kammern u. Küche ist an ruhige Leute zu vermieten und kann am 1. Jan. bezogen werden bei Alwin Weisendorfer, Breiter Str. 38. Preis 36 Thlr.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, von zwei einzelnen Leuten sofort zu beziehen gesucht. Adressen unter A. W. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für die Heberschwemmen

ging weiter ein: von Fr. Stadtrathin Berger 10 Mk., Fr. B. St. 2 Mk., Frau Mauermir, Merkel 3 Mk., Fr. Pastor Schillbach 10 Mk., Fr. B. 4 Mk., Ungen. 1 Mk., desgl. 2 Mk., desgl. 3 Mk., desgl. 3 Mk., Frau Justizrath Wis 5 Mk., Frau Dir. Engel 2 Mk., Frau General-Sub. Sachse 3 Mk., Fr. Schraube 3 Mk., Herr von Wenk 7 Mk., im Beamteneinverm. gestammelt 30 Mk., Reg.-Rath Müll 10 Mk., Reg.-Secr. Wolny 3 Mk., Ungen. 50 Pf., desgl. 50 Pf., Frau W. Edm. 2 Mk., Fr. B. u. L. 4 Mk., Frau B. 3 Mk., Hr. Oekonom Vorenz 30 Mk., Rentant Hoffmann 3 Mk., B. 2 Mk., D. 5 Mk., Frau und Fräulein Schumpelt 3 Mk., Ungenamt 6 Mk., Frau Sch. 1 Mk., Wittne R. 1 Mk., Frau Tauchert 5 Mk., Frau D. 2 Mk., Frau Oberbuchhalter Weber 3 Mk., Frau J. Dierfurth 3 Mk., Herr Blankenburg 3 Mk., Frau B. 1 Mädchen Sachse, Fr. Dr. König 3 Mk., Ungenamt 6 Mk., B. D. 5 Mk., G. Müller 1 Mk. 50 Pf., Hr. Inspector B. alle Kleidungsstücke. Zusammen 565 Mk. Weitere Beiträge nimmt gern an und befördert weiter der Vorstand des vaterl. Frauenvereins.

Neumarkt 74 ist ein Logis zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Auch sind daselbst 2 Gruben Dünger abzugeben.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann vom 1. Januar ab bezogen werden. Preis 150 Mark.

gr. Sixtstraße 18.

Karlstraße Nr. 10 ist die obere Etage zu vermieten kann sofort oder 1. April bezogen werden.

71. Neumarkt 71.

Ein großer Posten Oberlausitzer und Bielefelder Kiefer-Leinen ist wieder eingetroffen und verkaufe alte Elle von 25 Pf. an.

H. Taitza.

Alle Sorten Taschentücher in bunt und weiß, à Stk. von 20 bis zu 50 Pf. an, dergl. für Kinder 1/4 Dgd. 25 Pf. empfiehlt

H. Taitza.

71. Neumarkt 71.

Salzbutter

empfehlen **C. Wolff.**

Hasen,

frisch geschossene, empfehle zu allen Preisen. **C. Wolff.**

Weißenfelsler Bade- u. Waschanstalten, Fromenade 19.

Die neu, elegant und geräumig eingerichteten Bäder sind täglich geöffnet. Auswärtige Aufträge auf Wäschen werden jederzeit entgegengenommen und schleunigst erledigt. **Weißenfels 1882. (G. 2376).**

Der Besitzer: **W. Steinbach.**

- Saure Gurken,
- Pfeffergurken,
- Sauerkraut,
- Pfeiselnbeeren,
- Pflaumenmus,
- sowie acht französische Wall- und Haselnüsse

zu den äußerst billigen Preisen bei

Frau Bindseil,

Seitenbeutel 1.

Ziehung Mitte Januar 1883.

Hauptgew.: 75 000 Mark baar.

Kölner Dombau à Stk. 3 Mk. 25 Pf.,

Ulmer Loos à " 3 " "

bei Kaufmann August Wiese.

Christstollen.

Bestellungen auf Christstollen werden ganz nach Wunsch bei billigster Preisstellung prompt ausgeführt.

Eduard Hoffmann,
Delgrube 28.

Puppen! Puppen!

Habe einen großen Posten

Puppen

sehr billig erstanden und sollen selbige wieder sehr billig verkauft werden.

Hugo Kaether,

Schmalstraße 13, 1 Tr.

Mess. Citronen,

hochgelbe Waare, in Hunderten billigt.

C. Wolff.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage am hiesigen Orte **Rossmarkt Nr. 6** eine **Eisen-, Stahl- & Kurzwaren-, Haus- & Küchengeräthehandlung** errichtet habe, und bitte das geehrte Publikum mein Unternehmen gefälligst zu unterstützen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Auswahl, solide Preise und gute Waare das Zutrauen der mich Beehrenden zu erwerben. **Hochachtungsvoll**

Albert Bohrmann.

Merseburg, den 16. Dezember 1882.

Dum bevorstehenden

Weihnachtsfest

empfehle ich zu Geschenken passend **Damen- und Kindergarnituren** in größter Auswahl, sowie **Herren- und Damenpelze, Fußsäcke, Jagdmüsse, Decken u. s. w.** Ferner empfehle ich **Hüte, Mützen für Herren und Knaben, Schlüpfe, Vorhemden, Hosenträger, Handschuhe** in Glacé, Buckskin, Wasch- und Wildleder mit und ohne Pelz, **Filzschuhe** und **Einlegesohlen** in nur guter Waare zu billigsten Preisen.

A. R. Sippe,

32. Gotthardtsstrasse 32.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. **D. O.**

Die preisgekrönten Glycerinseifen

von **Jünger und Gebhardt,** in Kiegeln à 50 Pf. und Stücken von 10—30 Pf., **Abfallseifen** à 25 Pf., **Vaseline-seifen** à 50 Pf., sind unbedruckt die besten Seifen, um das Aufspringen der Haut u. s. zu verhüten. **Alleinverkauf**

in der **Drogen-Handlung von Oscar Leberl,** **Burgstraße 16.**

Zur Festbäckerei empfehle:

- Neue Glencé Rosinen à Pfd. 45 Pf.,
- " Sante-Corinthen " 45 "
- " süße Mandeln " 100 "
- f. gem. Haselnüsse " 40 "
- f. Marg. Salzbutten " 80 "

J. F. Bentel.

- Kieler Speckbäcklinge,
- Kieler Sprotten,
- Lüneb. Nennungen,
- Bratheringe, russ. Sardinen

empfehlen **E. Wolff.**

Bruch- u. Ausschussgebäck, engl. Biscuits u. Sonigkuchenscheiben billigt bei **G. Schönberger.**

K. Leidel,

gr. Sixtstraße 2,

empfehlen seine **Korbwaren** zu passenden

Weihnachtsgeschenken

und stellt bei aufmerksamer Bedienung die billigsten Preise.

Litterarische Festgeschenke

aller Art: **Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Anthologien, Prachtwerke, Photographien in Emaille** etc. zu den **entschieden billigsten** Preisen. **J. Steffenhagen's Buchhandlung.** Alle von andern Handlungen angezeigten Werke sind auch durch mich zu beziehen.

Warme Bäder!

bringe bei der jetzigen milden Witterung in empfehlende Erinnerung. **Hochachtungsvoll**

C. Schick.

Nächsten Dienstag frisches Lichter hier in der Stadtbrauerei.

Spielwaaren-Weihnachts-Ausstellung

wird noch täglich mit Sendungen ergänzt und bitte bei Bedarf um gütigen Anspruch. **Otto Schulze.** Täglich bis 10 Uhr abends geöffnet.

Schaukel-pferde,

eigenes Fabrikat, sind billig zu haben bei **F. Selle, Rossmarkt.**



Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 248.

Sonnabend den 16. Dezember.

1882.

Politische Uebersicht

Der Reichstag hat am Donnerstage seine Sitzungen bis zum 9. Januar f. J. vertagt. Den wenigen Wochen, die ihm vom 30. November an bis zum Beginne der Weihnachtszeit für seine Arbeiten vergönnt waren, hat es nicht an denkwürdigen und ereignisvollen Stunden gefehlt. Wieder einmal ist es zwischen den Anschauungen der Regierung und denen der Majorität des Reichstags zu einem Zusammenstoß gekommen und wieder einmal werden über eine event. Auflösung desselben Nachrichten verbreitet, die geeignet sind, trübe Schatten über die glanz- und freudvolle Festzeit zu werfen.

Das „Memorial diplomatique“ schließt eine durch sieben Nummern geführte Abhandlung über das Werk des Ritters von Poschingen, „Preußen auf dem deutschen Bundesstage, 1851 bis 1859“, (welches nächstens bei Plon in französischer Uebersetzung erscheinen soll) wie folgt: „Dieser diplomatische Briefwechsel ist sicherlich nicht die ganze Geschichte, aber er ist ein Theil der wahren Geschichte des Zeitraums, auf den er sich bezieht. Um diese vollauf zu kennen, müßte man ähnliche Veröffentlichungen vor Augen haben, die aus den Archiven von Wien, München, Dresden, London und Paris gezogen wären. Was aber auch die Archive eines Tages dem künftigen Geschichtschreiber zu enthüllen haben mögen, es wird das Urtheil über den Beweggrund, das Ziel und das politische Genie des Fürsten Bismarck nicht merklich ändern. Der vorliegende Briefwechsel hat für das große Publikum einen unschätzbaren Vortheil: er vernichtet die frivolsten Sammelwerke und entmuthigt hoffentlich für die Zukunft die oberflächlichen Schriftsteller und Gelegenheitsdiplomaten, die von Insubordination zehren. Aus dem Ganzen tritt mit all ihren abhöfenden und anziehenden Seiten die Physiognomie dessen heraus, den man den Richelieu Deutschlands, Augen und der sich selbst den „begehrtesten Mann“ seiner Zeit genannt, der aber ein Recht auf die Dankbarkeit seiner Landesleute hat, da es kein mehr als jedes Anderen Verdienst ist, daß die Kaiserfrage von Friedrich Rothbart zur Wirklichkeit wurde.“

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ legt den Konservativen die Annahme der Licenzsteuer noch einmal auf das Dringendste an das Herz. Die Entlastung der unteren Stufen der Klassensteuer sei die dringendste Forderung der Gerechtigkeit; für den Ausfall müsse sofort sicherer Ersatz geschaffen werden. Die Nothwendigkeit einer Umgestaltung der direkten Steuern im Sinne härterer Heranziehung des beweglichen Vermögens sei von der Regierung niemals verkannt worden, aber die Capitalrentensteuer komme als Definitum zur Zeit nicht in Betracht, weil es an Anhaltspunkten fehle, um ihre Ergiebigkeit zu beurtheilen. Den Konservativen biete sich eine Gelegenheit zur Verthätigung ihres Einflusses und ihrer Einsicht in die Sache dar, wie sie kaum wiederkehren werde. Ob die Konservativen diesmal dem Kostbare zugänglicher sein werden, wie bei Gelegenheit des Tabakmonopols, bleibt abzuwarten; eine Weisheit für die Licenzsteuer ist selbst bei ihrem besten Willen nicht zu Stande zu bringen.

Nach einem Telegramm aus London sieht man in dortigen diplomatischen Kreisen einer überraschenden Wendung in **Aegypten** entgegen. Man erwartet die Abdankung des Khedive und die Einsetzung einer von England protegirten Regentenschaft bis zum Eintritt der Volljährigkeit des Thronfolgers Abbas. Eine Bekätigung der Meldung und nähere Aufklärung über die bezweifelnden Gründe bleibt abzuwarten. Möglich wäre es immerhin, daß der Khedive abzutreten will oder muß, weil er, der die Erhaltung seines Thrones doch lebighlich den englischen Waffen verdankt, den Intentionen Lord Dufferin's nicht die nöthige Empfänglichkeit und Fügsamkeit entgegenzusetzen vermag. Wenn wirklich eine Wendung der bezeichneten Art eintreten sollte, so würde das englische Protectorat sich von einer factischen Annexion nur dem Namen nach unterscheiden.

Die **schweizerische** Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für das Jahr 1883 Rochonnet und zum Vicepräsidenten Welki mit 91 von 177 Stimmen. Zum Präsidenten des Bundesgerichts für die Jahre 1883 und 1884 wurde Roguin und zum Vicepräsidenten Digiati gewählt.

Die **französische** Kammer setzte in den letzten Tagen die Beratung des außerordentlichen Budgets fort. Die Darlegungen des Berichterstatters Ribot über den Zustand der französischen Finanzen bewegten sich im Allgemeinen in den Bahnen des Finanzministers Tirard, dessen persönliche Ueberschätzung mit der Zeit sich gehoben.



unter dem Vorwande, dort entstandene Unruhen niederzuhalten, in Wahrheit aber wohl nur, um die von den Franzosen besetzte Hauptfestung Hanou zu umzingeln. Gleichzeitig hat die chinesischen Regierung in so lebhaften und den diplomatischen Traditionen dergestalt widersprechenden Ausdrücken gegen die militärische Besetzung von Tonkin durch französische Truppen protestirt, daß die französische

Regierung geglaubt hat, darauf nicht einmal antworten zu sollen. Der Pariser „National“, der dies mittheilt, fügt die dringende Mahnung hinzu, man möge energisch und unverzüglich handeln, denn jede andere Politik wäre der Gnadenstoß für das Prestige Frankreichs.

In **Bulgarien** haben die Wahlen eine große Majorität für die Politik des Fürsten Alexander ergeben, wie dies unter den bestehenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten war. Die Liberalen nahmen in energischer Weise, aber ohne nennenswerthen Erfolg an den Wahlen theil. Unter den Gewählten befinden sich drei Minister, aber keine der Korympäen der radicalen Partei. Die Kammer soll für den 22. d. M. einberufen werden.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Donnerstag Vormittag zu Vortrügen die Hofmarschälle Grafen Büdler und Perponcher und nahm darauf im Beisein des Commandanten, Generalmajors von Doppelz-Bronikowski, persönliche Meldungen hoher Offiziere entgegen. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser dann mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, und dem Chef des Militärcabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Das Diner nahmen die Majestäten gemeinsam mit den großherzoglich badenschen Herrschaften ein. Letztere gedenken am Freitag Abend Berlin wieder zu verlassen und nach Karlsruhe zurückzuehren.

(Militärische Beförderungen.) Durch allerhöchste Cabinetsordre ist der General-Inspector der Artillerie, Generalleutnant v. Bülow, unter Ernennung zum General der Infanterie in den Ruhestand versetzt worden; Nachfolger desselben ist der Inspector der 4. Feldartillerie-Inspection, Generalleutnant v. Voigts-Rheß, während der Commandeur der 5. Feldartillerie-Brigade, Generalmajor v. Scheliba, an dessen Stelle zum Inspector der 4. Feldartillerie-Inspection ernannt ist.

(Die Regierungsvorlage hinsichtlich der Staatshilfe für die durch Ueberschwemmung Heimgesuchten) in den Rheinlanden u., wird leider erst nach dem Feste erscheinen, da trotz fortgesetzter Bemühungen die Höhe des angerichteten Schadens noch immer nicht annähernd zu übersehen ist. Die Staatsmittel werden in gleicher Weise wie bei dem letzten ähnlichen Nothstande in Oberschlesien verwendet werden, d. h. zur Ergreifung von Mitteln, um künftige elementare Verheerungen fern zu halten oder doch zu mildern, und andererseits, um besonders schwer Beschädigten durch Gewährung namhafter Unterstüßungen, so wie von Darlehenen aufzuhelfen. Inzwischen hat die Privatwohlthätigkeit die dringendste Aufgabe, das schwere Leid zahlloser einzelner kleiner Leute, die um ihr ganzes Hab und Gut gekommen sind, zu mildern. Das Gland ist nach eingegangenen Berichten unbeschreiblich, schnelle und ausgiebige Hilfe thut noth.

(Das deutsche österr. Reichliche Bündnis) mußte in jüngster Zeit verschiedenen fogen. tonangebenden Presseorganen den Stoff für ziemlich überflüssige Untersuchungen liefern. Einige